

Glückwünsche, Urkunden und Blumensträuße

Reusten: Firma Krauß Haustechnik feiert ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum

Der zweifache Handwerksmeister Rolf Krauß (47) hat Grund zur Freude: Mit seiner Frau Christina blickt er auf die Gründung seiner Firma für Haustechnik vor 25 Jahren zurück. Gestern Vormittag nahm das Ehepaar in seinem Betriebs- und Wohngebäude an der Reustener Durchfahrt Glückwünsche, Urkunden und Sträuße entgegen.

VON BIRGIT SPIES

Rüdiger Strobel, der Geschäftsführer der Handwerkskammer im Kreis, gratulierte als Erster. Er überreichte die Urkunde der Handwerkskammer Reutlingen für das 25-jährige Betriebsjubiläum der Reustener Firma und überbrachte die Glückwünsche des Präsidenten der Kammer, Joachim Möhrle. In seiner Laudatio erklärte Strobel, Handwerksmeister Rolf Krauß habe den Schritt in die Selbstständigkeit bereits im Alter von knapp 23 gewagt und seitdem alle technischen und gesetzlichen Vorgaben stets mit Bravour gemeistert – auch als Fachgruppenleiter der Innung im Bereich Flaschnerei seit 2001.

Überwiegend im Klein- und Mittelstand würden Arbeitsplätze geschaffen und dank des Konjunkturpakets II der Regierung seien sie 2010 auch erhalten geblieben, führte Strobel aus und dankte Rolf Krauß im Besonderen für dessen hohe Ausbildungsberufsbereitschaft. Sechs Lehrlinge durchliefen den Reustener Betrieb in den vergangenen 25 Jahren. Der Obermeister der Sanitär-, Heizung- und Klimainnung (SHK) im Kreis Tübingen, Benjamin Schaible, gratulierte im Namen des Vorstands der Innung und übergab ihre Urkunde. Nicht bang sei ihm um die Zukunft des Handwerks, weil es sich lohne, auf Qualität zu setzen, die Wirtschaft boome und erneuerbare Energien immer mehr Vorrang erhielten. Auch Ammerbuchs Bürgermeister Friedrich von Ow-Wachendorf brachte Glückwünsche und Blumen mit. In sein Lob für den Krauß'schen Familienbetrieb bezog er auch dessen gutes Miteinan-



Auszeichnung (von links): Karl Scharf, Marc Maier, Anika Ehler, Christina und Rolf Krauß, Rüdiger Strobel, Benjamin Schaible, Friedrich von Ow-Wachendorf
GB-Foto: Bäuerle

der mit anderen Ammerbucher Handwerksbetrieben ein.

Solide Ausbildung

Zwischen Herrenberg, Rottenburg und Tübingen liegt das Aufgabengebiet der Firma Krauß und ihrer Beschäftigten Marc Maier, Karl Scharf und Anika Ehler – im Bereich der Badmodernisierungen und des Heizungsaustauschs, oft mit dem Einsatz regenerativer Energien, mit Dachmodernisierungen, Flaschnereiarbeiten sowie Service- und Reparaturarbeiten. Rolf Krauß,

der vier Kinder hat, lernte zunächst bei der Firma Schreiner in Tübingen. Die Meisterschule in Stuttgart, die auf eine zweijährige Gesellenzeit folgte, verließ er mit den Meisterbriefen der Bereiche Sanitär und Flaschnerei. Krauß, der seinen Betrieb 1986 zunächst mit dem Kayher Andreas Richter gründete, führte ihn ab 1991 mit seiner Frau weiter, bildete sich 1996 weiter zum Betriebswirt und im Bereich Heizungsbau, wurde 2001 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Reutlingen und 2007 Gebäudeenergieberater. Krauß dank-

te seiner Familie und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung – vor allem während der vergangenen drei Jahre mit „massiver Doppelbelastung“ aus dem auch wegen der Bestimmungen des Denkmalschutzes nicht einfach verlaufenen Umbau seines Betriebs- und Wohngebäudes, das ursprünglich einmal landwirtschaftlich geprägt war (der „Gäubote“ berichtete ausführlich). Weiterbildung, ein gutes Betriebsklima und seit über zehn Jahren Schuldenfreiheit zeichnen seine Firma aus und sollen sie auch in Zukunft prägen, erklärte Krauß.

Erweiterungen geplant

Sindelfingen: Bitzer SE vergrößert in Rottenburg

„Unternehmen, bei denen es jetzt nicht aufwärts geht, die haben etwas falsch gemacht“, sagt Peter Schaufler. Der Hauptaktionär, Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzende der Bitzer SE in Sindelfingen sagt, seine Firmen liefern bestens und er denke an Expansion.

VON KARLHEINZ REICHERT

Die Bitzer SE ist eine Aktiengesellschaft nach EU-Recht und dient als Holding für 32 Tochtergesellschaften, darunter die Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH in Sindelfingen. Die SE setzte im letzten Jahr mit weltweit 2700 Mitarbeitern 529 Millionen Euro um.

Inzwischen sind es bereits über 2800 Beschäftigte. Möglichst bald sollen es über 3000 sein. Unter anderem, so Peter Schaufler (GB-Foto: gb), müsste das Unternehmen das Werk in Rottenburg, das zur hiesigen Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH gehört, sowie das Werk in Schkeu-



Peter Schaufler

ditz bei Dresden erweitern. Geeignete Mitarbeiter zu finden sei schwierig, sagt Schaufler. Es müssten nämlich nicht nur Ingenieure sein, sondern auch solche, die von Kälte- und Klimatechnik etwas verstehen.

Um den Nachwuchs zu fördern, aber auch die Forschung in Sachen Kälte, unterstützt der Bitzer-Inhaber die Technische Universität Dresden und die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe. In Dresden finanziert er über seine Stiftung Schaufler-Foundation (die auch 20 Prozent der Bitzer SE-Aktien hält) einen Lehrstuhl, den Karlsruhern griff er bei der Finanzierung eines Umzugs unter die Arme. Im Gegenzug richteten die beiden Hochschulen nun im Schauwerk Sindelfingen (dem Museum der Stiftung) ein Kolloquium aus.

Neue Museumsleiterin

Calw: Monika Ternes Nachfolgerin in Hirsau

Mit Beginn der neuen Saison 2011 hat sich ein Stabwechsel im Hirsauer Klostermuseum vollzogen. An Werner Eiberger's Stelle, der die Institution acht Jahre lang betreute und jetzt in den Ruhestand verabschiedet wurde, ist seit 1. April Monika Ternes gerückt. Die aus Neuhausen im Enzkreis Stammende wurde jetzt von Susanne Völker, Museumsleiterin der Stadt Calw, in ihre neue Aufgabe eingeführt. Völker dankte Werner Eiberger für sein

Pfarrer Duldinger selbst unterstrich. „Wer 50 Jahre lang als Pfarrer besteht, hat die Kraft und den Mut des heiligen Georgs“, zog Dekan Erich Hartmann ein Fazit in Anlehnung an den Namenspatron Duldinger. Gleichzeitig attestierte er dem Jubilar, ein echter Ökumene zu sein und wie Gott selbst, die Vielfalt zu lieben. „Ihre Arbeit für die Stadt, deren Bürger und die Kirchengemeinde ist Gold wert“, dankte Calws Oberbürgermeister Manfred Dunst dem Jubilar für den langjährigen Einsatz.

Gute Noten

Das Pflegeheim Friedensheim in Calw-Stammheim hat vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) eine hervorragende Bewertung erhalten. Ohne jede Beanstandung gab es für das Team von Heim- und Pflegedienstleiter Michael Köhler in allen Bereichen eine glatte 1,0. Zwei Mitarbeiterinnen des MDK haben das Friedensheim auf Herz und Nieren geprüft und dabei in fünf Stichproben die Betreuung und Pflege der Bewohner unter die Lupe genommen. Das Fazit der Untersuchung lautet durchgängig: „Die Anforderung wird vollständig erfüllt.“ Auch bei der Befragung von ausgewählten Bewohnern wurde ein Ergebnis von 1,0 erreicht.
BERND SCHIEL

74-jährige Frau tot in Wohnung aufgefunden

Wildberg – Eine 74-jährige Frau wurde am Donnerstagabend kurz vor 20 Uhr in der Wohnung einer Doppelhaushälfte in der Deckenpfanner Straße tot aufgefunden. Die Frau lebte offenbar alleine, erklärte Winfried König, Pressesprecher der Polizeidirektion Calw im „Gäubote“-Gespräch. Die Tochter fand sie, als sie ihre Mutter besuchen wollte. Die Calwer Kriminalpolizei hat nun die Ermittlungen aufgenommen und geht beim derzeitigen Erkenntnisstand von einem Unglücksfall aus. Da es in der Wohnung zu einer Verpuffung kam, wurde die Freiwillige Feuerwehr Wildberg hinzugezogen. Nach bisherigen Erkenntnissen hat es im Wohnzimmer gebrannt. Näheres steht noch nicht fest. Ein Notarzt und ein Rettungswagen waren ebenfalls an der Unglücksstelle. Die Ermittlungen der Polizei dauern an. –ee-

Radler erkennt Fußgänger zu spät

Kreis Böblingen – Schwere Verletzungen zog sich ein 45 Jahre alter Fahrradfahrer am Donnerstagabend bei der Kollision mit zwei Fußgängern in Schönaich zu. Der Radler war auf einem gemeinsamen Geh- und Radweg unterwegs. In der Dunkelheit erkannte er trotz intakter Fahrradbeleuchtung zwei nebeneinander vorausgehende Fußgänger zu spät. Sein Versuch, mit einer Vollbremsung noch etwas auszurichten, endete mit einem Überschlag und dem Zusammenprall mit beiden Fußgängern. Trotz Fahrradhelm – der durch die Kollision völlig zerstört wurde – musste der 45-jährige Radler mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Passanten, eine 57-jährige Frau und ein 59 Jahre alter Mann, erlitten leichte Blessuren. Es entstand geringer Sachschaden. –pb-

Die Welt 2012

Die Frage eines Schülers der 8. Klasse traf mich unvorbereitet: „Herr Lang, glauben Sie auch, dass die Welt 2012 untergeht?“ Ich fragte zurück: „Warum glaubst du das?“ Er sagte: „Die Mayas haben das doch vorausgesagt, und da gibt es doch auch den Film!“ Da ich kein großer Kinogänger bin, musste ich mir erst mal die DVD besorgen. Der US-amerikanische Katastrophenfilm basiert auf der Idee, dass nach der sogenannten Längsten Zählung des Maya-Kalenders die Welt 2012 untergeht. Dabei greift der Film die von Charles Hapgood 1958 vorgestellte Hypothese der Erdkrustenverschiebung auf, die mit zahlreichen Begleitphänomenen (Erdbeben, Vulkanausbrüche, Flutwellen) zum Weltuntergang führt. In dem Film des in Stuttgart geborenen Roland Emmerich werden nur wenige Menschen in „Archen“ gerettet, in denen auch, wie im biblischen Vorbild, Tiere sind. Angesichts der Verwüstungen in Indonesien, Haiti und Japan erhält dieser

Film eine traurige Aktualität. Was ich aber auch traurig finde, ist, dass inzwischen der Kalender der Mayas einen höheren Bekanntheitsgrad als die Bibel zu haben scheint. Jesus sagt kurz vor seinem Tod eine schwere Zeit voraus, die damit ein Ende findet, dass er zum

zum Maya-Kalender sagt aber Jesus, dass wir nicht wissen, wann seine Wiederkunft und damit das Ende unserer bisherigen Welt sein wird. Er sagt: Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt (Mt 24,42). Und weiter: Tut Buße, denn das Himmel-



Was mich bewegt

Pfarrer Michael Lang ev. Kirchengemeinde Unterjettingen

reich ist nahe herbeigekommen (Mt 4,17). Buße zu tun und Gott zu vertrauen ist wie das Pflanzen eines Bäumchens in schwerer Zeit. Ein bekannter Satz, der Martin Luther zugeschrieben wird, lautet: Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

Leserforum
www.gaeubote.de

„Hinter diesen gut klingenden Worten“

Betr.: Artikel „Dürr möchte künftig keine großen Wohngebiete mehr“, „Gäubote“ vom 13. April

In Ihrem Artikel über Bondorf schreiben Sie, dass Bürgermeister Dürr „Baulücken im Innerortsbereich ... schließen will“. Das erleben wir gerade! Vor ungefähr zwei Jahren wurde links von uns ein Vier-Familien-Haus gebaut, jetzt soll rechts von uns ein Sechs-Familien-Haus gebaut werden. Es soll 33 Meter lang und neun Meter hoch werden. Unsere Straße bestand bis dahin aus Einfamilienhäusern. Dürr will „Leben und Wohnen im Ort halten und attraktiv machen“. Wir Anwohner rings um die geschlossenen Baulücken können daran leider nichts attraktiv finden! Es geht natürlich alles rechtens zu: Es werden einfach viele Befreiungen genehmigt, denn wie ein Gemeinderat sagte, der Bauherr habe so viel für den Bauplatz bezahlt, da muss er auch ordentlich bauen dürfen. Das heißt, er muss auch möglichst viel Gewinn machen können. Der Verlust an Lebensqualität für uns Anwohner interessiert keinen!

Das ist die Realität hinter diesen so gut klingenden Worten des Herrn Bürgermeisters.
Elisabeth Waldmann-Kußmaul, Bondorf

„Linke schwänzen Abstimmungen“

Betr.: Debatte um Erhöhung der Abgeordnetendiäten

In der letzten Woche ging das Verlangen nach höherer Bezahlung unserer Parlamentarier wieder durch die Presse. Dazu ist festzustellen: Die Abgeordneten der Linkspartei schwänzen namentliche Abstimmungen im Bundestag am häufigsten. Dies ist das Ergebnis einer Erhebung des Internetportals abgeordnetenwatch.de. Details zu finden unter: http://blog.abgeordnetenwatch.de/2010/12/07_cdu-abgeordnete-fehlen-am-seltensten-bei-abstimmungen/. Demnach blieben seit der Bundestagswahl 2009 13,8 Prozent der Linksfraktion namentlichen Abstimmungen fern. Im Durchschnitt fehlte also jeder siebte Abgeordnete der Linken. Ähnliche Werte erreicht die SPD mit 11,1 Prozent. Bei den Grünen fehlten durchschnittlich sieben Prozent der Abgeordneten bei namentlichen Abstimmungen.

Deutlich besser schneiden die Koalitionsfraktionen ab. Bei der FDP betrug die Abwesenheitsquote in der laufenden Legislaturperiode bisher 5,8 Prozent. Am besten schneiden die Mitglieder der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ab: Hier nahmen nur 4,5 Prozent der Abgeordneten nicht an namentlichen Abstimmungen teil – und das, obwohl die Unionsfraktion die meisten Minister und Parlamentarischen Staatssekretäre stellt, die in Sitzungswochen immer wieder durch Termine außerhalb von Berlin und im Ausland gebunden sind.

Frage: Sind die fehlenden Abgeordneten der Linken (13,8 Prozent), der Grünen (sieben Prozent) und der SPD (11,1 Prozent) lieber beim Demonstrieren als unserem Staat, obwohl sie alle den gleichen Sold erhalten, im Parlament zu dienen.
Erhart Ehler, Ehningen

„Enttäuschend und ärgerlich“

Betr.: Artikel „Mit einer Prise Galgenhumor“, „Gäubote“ vom 11. April

Es ist einfach enttäuschend und ärgerlich, wie Ihre „Kritikerin“ (Kürzel gti) im oben genannten Bericht über die Gruppe „Honey Pie“ die Namen der drei Damen durcheinanderbringt! Es ist doch das Mindeste, dass sich jemand, der im Journalismus unterwegs ist, drei Namen merken kann, diese auch richtig schreiben und den jeweiligen Personen auch richtig zuordnen kann! So werden natürlich auch die entsprechenden Songs vertauscht – einfach schade!

Monika und Heinz Vögele, Gärtringen

Fernseher und Schmuck bei Einbruch gestohlen

Sindelfingen – Ein Einbrecher nahm ein Wohnhaus in der Wilhelm-Hörmann-Straße in sein Visier. Seine Versuche, zunächst über zwei nacheinander folgende, verschlossene Eingangstüren gewaltsam in den Wohnbereich einzudringen, misslang jedoch. Der Täter wollte von seinem Vorhaben aber dennoch nicht ablassen und machte sich anschließend an einem Fenster zu schaffen. Er schlug kurzerhand die Scheibe ein und stieg durch das auf diese Weise entstandene Loch in die Wohnung ein. Im Anschluss daran wurden sämtliche Räume nach Stehlenswerten durchsucht. Der Langfinger erbeutete nach bisherigen Erkenntnissen einen Fernseher sowie einige Schmuckstücke. Während der Wert der gestohlenen Gegenstände noch unklar ist, dürfte sich der am Gebäude angerichtete Schaden laut Polizei auf rund 5000 Euro belaufen.
–pb-

Calwer Notizen

großes Engagement und die geleistete Arbeit. Mit viel Herzblut habe er „sein Museum“ betreut. Die Ausstellungsserie „Junge Kunst hinter alten Mauern“ habe er ins Leben gerufen und so den Bekanntheitsgrad des Museums gesteigert. Namhafte Künstler aus der Region konnten dort ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren.

50 Jahre Pfarrer

Pfarrer Georg Duldinger feierte kürzlich in Heumaden sein goldenes Priesterjubiläum. Zahlreiche Redner machten die Vielfalt seines Wirkens in den vergangenen 50 Jahren deutlich. Vor allem die Ökumene habe für ihn eine große Bedeutung, wie